

NELLI BANGERT

Nach-hall-tig leben



Verschenke dich voller Liebe
in das, was ewig bleibt

Inhalt

| | |
|---------------|---|
| Vorwort | 9 |
|---------------|---|

| | |
|-------------------------|----|
| <i>Liebe Gott</i> | 11 |
|-------------------------|----|

| | |
|---------------------------|----|
| Himmlicher Reichtum | 13 |
|---------------------------|----|

| | |
|-----------------------------------|----|
| Loslassen und doch gehalten | 21 |
|-----------------------------------|----|

| | |
|--|----|
| Bei dir kommt mein Herz zur Ruhe | 29 |
|--|----|

| | |
|---|----|
| Den eigenen Platz im Leben finden | 35 |
|---|----|

| | |
|---------------------------------|----|
| Gott verändert – und wie! | 43 |
|---------------------------------|----|

| | |
|---|----|
| Ja zu den wirklich wichtigen Dingen | 51 |
|---|----|

| | |
|-------------------------------------|----|
| Gott legt Träume in mein Herz | 59 |
|-------------------------------------|----|

| | |
|--------------------------------|----|
| <i>Liebe dich selbst</i> | 69 |
|--------------------------------|----|

| | |
|------------------------------|----|
| Was wirklich Halt gibt | 71 |
|------------------------------|----|

| | |
|---|----|
| Wenn ich schwach bin, bin ich stark | 79 |
|---|----|

| | |
|-------------------------------|----|
| Wenn das Leben schmerzt | 89 |
|-------------------------------|----|

| | |
|-------------------------------|----|
| It is well with my Soul | 97 |
|-------------------------------|----|

| | |
|--|-----|
| Ohne Stille höre ich bald nicht mehr | 103 |
|--|-----|

| | |
|--|-----|
| Zu einem guten Lebensrhythmus finden | 111 |
|--|-----|

| | |
|--|-----|
| Nur mal kurz die Welt retten – mit Jesus | 121 |
|--|-----|

| | |
|--|-----|
| <i>Liebe deinen Nächsten</i> | 129 |
| Mit offenen Herzen | 131 |
| Geben macht glücklicher als Nehmen | 139 |
| Von Generation zu Generation | 147 |
| Mit schönen Farben malen | 153 |
| Gemeinsam sind wir stark | 161 |
| Liebe verändert Leben | 169 |
| | |
| Special: Wir leben (nicht) ewig! | 177 |
| Epilog | 181 |
| Dankeschön | 185 |
| Über die Autorin | 187 |

**»» Denn wer
sich an sein Leben
klammert, der wird
es verlieren. Wer
aber sein Leben für
mich aufgibt, der
wird es für immer
gewinnen. ««**
Jesus

Matthäus 16,25 (Hoffnung für alle)

Für meine Oma Helene Löwen,
die ewige Spuren in meinem Herzen hinterlassen hat.
Wir sehen uns bei Jesus wieder!

Vorwort

Ein Leben mit großer Reichweite. Eine Followerzahl mit vielen Nullen. Eine Person, über die unzählige Biografien geschrieben werden. Eine Präsenz, die große Bühnen füllt. Bekannt in vielen Ländern, übersetzt in noch mehr Sprachen. Ein Leben, das im Hinblick auf Effizienz und Effektivität sein Potenzial ausschöpft. Ein Leben für die Generationen. Das alles meine ich *nicht*, wenn ich von einem *nachhaltigen* Leben spreche. Ich spreche nicht unbedingt von einem Leben, das die Größenordnung „Legende“ anstrebt und alles dafür tut, diese auch zu erreichen.

Ich meine ein *nachhaltiges* Leben, das schon im Kleinen nachhaltig ist. Das nicht um der Bekanntheit willen die Bühne sucht, sondern im Stillen liebt und lebt und dadurch schöne, tiefe Spuren hinterlässt. Wenn ich darüber nachdenke, wer mich nachhaltig geprägt hat, habe ich gleich meine Oma vor Augen.

Wenn ich an meine Oma denke, dann sehe ich sie auf dieser gestrickten Decke auf ihrer Couch sitzen. Eine rundliche Wohlfühloma in einem einfachen Kleid, die weißen Haare zu einem Dutt hochgesteckt und eine große Hornbrille auf der Nase. Sie war keine Frau, die viele Worte gemacht hat, doch sie strahlte immer diese Ruhe, diesen samtweichen Frieden aus. Sie liebte uns Enkel über alles. Immer wieder steckte sie uns einen Euro zu, damit wir uns etwas Schönes kaufen konnten. Sie gab von Herzen gern. Auch wollte sie immer Lieder mit uns singen – diese alten Choräle „Welch ein Freund ist

unser Jesus“ oder „Seligstes Wissen, Jesus ist mein“. Und wir haben so oft mit ihr gesungen ...

Meine Oma liebte Jesus und sie liebte uns. Eine tiefgläubige Frau, die ich bis heute vermisse. Ihre Jesus-Liebe und ihr Vertrauen haben mich beeindruckt – auch ohne, dass ich das als Teenie so klar reflektiert hätte. Ihr Leben war klein und bescheiden. Dennoch: Sie führte ein *nachhaltiges* Leben, ein Leben, dessen Auswirkungen bis in die Ewigkeit hineinreichen.

Und von so einem oder ähnlich *nachhaltigen* Leben schreibe ich in diesem Buch. Ein Leben, das Segensspuren im Leben anderer Menschen hinterlässt. Ein Leben, das Gott ehrt und das in das Leben von anderen hineinstrahlt.

Begibst du dich gemeinsam mit mir auf die Suche nach diesem Leben, das *nachhallt* und bleibende Spuren hinterlässt? Lass uns entdecken, was einem Leben diese tiefe Reife und diese Schönheit verleiht, die ewig bleibt. Dafür habe ich mein Buch in drei Teile aufgeteilt: 1. Liebe Gott. 2. Liebe dich selbst. 3. Liebe deinen Nächsten. Denn ich glaube: Ohne gelebte Liebe wird unser Leben keine ewigen Spuren hinterlassen. „Selbst wenn ich all meinen Besitz an die Armen verschenke und für meinen Glauben das Leben opfere, aber habe keine Liebe, dann nützt es mir gar nichts“ (1. Korinther 13,3; Hfa). Aber alles, was aus Liebe geschieht, bleibt ewig.

Deine Nelli

Liebe
Gott

Himmlischer Reichtum

*Sammelt eure Reichtümer im Himmel,
wo sie weder von Motten noch von Rost
zerfressen werden und vor Dieben sicher sind.
Denn wo dein Reichtum ist,
da ist auch dein Herz.*

Matthäus 6,20–21 (Neues Leben)

„Das letzte Hemd hat keine Taschen.“ Ein Sprichwort, das daran erinnert, dass kein Mensch am Ende seines Lebens materielle Dinge in das ewige Leben mitnehmen kann. Weder bringt es irgendwas, den Sarg bis obenhin mit Geld zu füllen, noch die Lieblingskleidung, wertvollen Schmuck oder das modernste Smartphone hineinzupacken – und auch der PS-starke Sportwagen passt nicht in den Sarg. Das Haus schon gar nicht. Es ist einfach so: Am Ende des Lebens verliert sehr vieles an Wert, das in materieller Hinsicht von hohem Wert war. Alle materiellen Dinge bleiben auf dieser Seite des Lebens zurück. Und eigentlich ist sich auch jeder dessen bewusst, denn jeder muss einmal sterben.

Zu biblischen Zeiten wurden Personen wie Abraham und Noah zwar älter als die heutigen Menschen, aber auch sie sind irgendwann gestorben. Selbst das Leben von Methusalem, der nach Aussage der Bibel 969 Jahre alt wurde, hat einmal geendet. Ich habe mich oft gefragt, wie die Seele eines Menschen ein so langes Leben ertragen kann. Er scheint ungemein resilient gewesen zu sein. Die älteste Frau unserer Zeit

war Jeanne Calment. Die Französin wurde 122,5 Jahre alt*, und das ist für unsere Zeit wirklich überdurchschnittlich alt. Es ist also kein Geheimnis, dass jeder Mensch einmal stirbt.

Und trotzdem: Wenn ich mir unsere Welt anschau, bekomme ich den Eindruck, als sei diese Information doch nicht so verbreitet. Unzählige Menschen schuften und arbeiten, um zu möglichst viel Wohlstand zu kommen. Zweifellos haben diese vergänglichen Besitztümer auf dieser Seite des Lebens einen enormen Wert. Hinzu kommen anerkennende Blicke, viele Freunde, Ansehen, Ruhm: All das erlangen Menschen durch und mit ihrem Reichtum zusätzlich, wenn auch dieser Ruhm und der Status viel stärker am Haben hängt als an der Persönlichkeit an sich. Schwindet der Reichtum, schwinden häufig auch die anerkennenden Blicke und die vielen „Freunde“.

Wir haben die Wahl, auf welchen Reichtum wir setzen: Genügt es mir, ein Leben aufzubauen, das – statistisch gesehen – gut 80 Jahre von Bedeutung ist, oder denke ich heute schon an morgen und setze auf einen Reichtum, der für alle Ewigkeit Bestand hat?

Ich weiß noch, als wäre es erst gestern gewesen: Ich saß mit meiner Schwester und meiner Cousine in deren Wohnzimmer und wir lasen zusammen in der Bibel – im 3. Kapitel des 1. Korintherbriefs. Paulus erzählt hier davon, dass jeder von uns sein Leben baut. Es kann äußerlich toll aussehen und Eindruck machen. Aber inwiefern es wirklich trägt und ewig von Bestand ist, das wird erst nach dem Leben auf dieser Erde sichtbar. In 1. Korinther 3,13–14 heißt es: „Doch an dem Tag, an dem Christus sein Urteil spricht, wird sich zeigen, womit jeder gebaut hat. Dann nämlich wird alles im Feuer auf seinen

* <https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/20200402>

Wert geprüft, und es wird sichtbar, wessen Arbeit den Flammen standhält. Hat jemand fest und dauerhaft auf dem Fundament Christus weitergebaut, wird Gott ihn belohnen“ (Hfa).

Hier geht es nicht um die Frage, inwiefern ein Mensch sein Leben mit Gott verbringen darf oder nicht. Hier geht es um die Frage, ob ich in meinem Leben auf dieser Erde Schätze für die Ewigkeit gesammelt habe. All das Materielle hat für die Ewigkeit keine Bedeutung mehr. Deshalb die Frage: Gibt es in meinem Leben Dinge, die tatsächlich Bestand haben? Baue ich mein Leben mit „Materialien“, die ewig halten? Dieser Moment im Wohnzimmer meiner Cousine hat mich tief berührt. Ich habe damals verstanden, dass ich mein Leben nicht auf Dinge setzen will, die vergänglich sind und mir am Ende keinen Halt geben. Nein, ich will auf Dinge setzen, die unzerbrechlich sind. Ich will unzerbrechliche Schätze im Himmel sammeln und schon hier auf der Erde entsprechende Prioritäten setzen.

Genau dazu werden wir auch in Matthäus 6,19–21 (NL) ermutigt: „Sammelt keine Reichtümer hier auf der Erde an, wo Motten oder Rost sie zerfressen oder Diebe einbrechen und sie stehlen können. Sammelt eure Reichtümer im Himmel, wo sie weder von Motten noch von Rost zerfressen werden und vor Dieben sicher sind. Denn wo dein Reichtum ist, da ist auch dein Herz.“ Ein sehr anschauliches Bild: Gleichgültig, wie kostbar Kleidung oder Häuser oder Autos sind, sie werden einmal vergehen. Ganz egal, ob sie nun von Motten gefressen werden oder durch Rost an Wert verlieren oder durch Kriege zerstört werden: Materielle Dinge haben keinen ewigen Wert, sie sind nur für eine ganz bestimmte Dauer nutzbar. Ich glaube nicht, dass Jesus, der diese Bergpredigt vor vielen Zuhörerinnen und Zuhörern hält, etwas gegen materielle Güter hat. Aber er hat etwas dagegen, wenn diese Dinge uns

besitzen. Wenn wir unseren Fokus nur darauf richten und die wirklich wichtigen Dinge aus den Augen verlieren. Er ermutigt dazu, sie zwar zu nutzen und auch zu genießen, aber das Herz nicht an diese Dinge zu hängen, weil sie am Ende vergehen werden. Jesus bringt es auf den Punkt, wenn er sagt, dass dort unser Herz ist, wo unser Schatz ist.

An anderer Stelle erzählt er das Gleichnis vom reichen Kornbauern, der nur darauf bedacht ist, immer reicher zu werden und sich in seinem Reichtum zu sonnen und ihn zu genießen, anstatt zu teilen (Lukas 12,16–21). Sein Leben endet „plötzlich und unerwartet“ – und er kann nichts von all dem Reichtum mitnehmen. Deshalb lädt Jesus ein, bei Gott reich zu sein und im Himmel Schätze zu sammeln und das eigene Leben nicht kurzfristig und egoistisch zu gestalten.

Eine krasse Geschichte. Wenn ich darüber nachdenke, sehe ich einen übergewichtigen Kornbauern vor mir, dessen Hemd über seinem Bauch spannt. Er genießt und isst und lässt es sich gut gehen, anstatt das Brot und den Kuchen mit anderen Menschen zu teilen. Und welche tollen Feste hätte er feiern können! Wie viel Freude hätte er erleben können!

Jesus hat wie gesagt nichts gegen Reichtum und gegen materielle Güter, aber er warnt davor, das Herz an diese Dinge zu hängen. Wenn ich mein Herz an vergängliche Dinge hänge, wird es mir das Herz brechen, wenn diese Dinge zerbrechen. Viel klüger ist es da, auf Christus und auf den Himmel zu setzen. Das wird nicht nur meine Zukunft im Himmel prägen, sondern auch mein Leben im Hier und Heute.

Doch jetzt habe ich schon so viel darüber geschrieben, dass wir im Himmel Schätze sammeln sollen – wie geht das eigentlich?

Ich glaube, dass es eigentlich ganz einfach ist, Schätze im Himmel zu sammeln. Diese „Schätze“, das sind all die

Momente, in denen ich zum Beispiel gemeinsam mit Jesus Gutes tue: einen Kuchen für das Senioren-Café backe, der Verkäuferin ein Lächeln schenke, Monat für Monat ein Waisenkind unterstütze, einer Freundin zuhöre, mit einem Kind spiele, Menschen ermutige, mein Haus für Freunde und Fremde öffne, von Jesus erzähle, Zeit mit Jesus verbringe, in der Bibel lese, Ängste überwinde, weil er mir Kraft schenkt, mich für Gottes Sache einsetze, gute Prioritäten setze und darüber mit Menschen ins Gespräch komme – eben mit Blick auf die Ewigkeit lebe und auf Dinge setze, die unvergänglich sind. Auf meine Beziehung zu Jesus und mein ewiges Zuhause bei ihm. Mit dem Himmel im Herzen bekommt mein Leben eine ganz neue Perspektive. Und vielleicht relativiert sich dadurch auch die Bedeutung, die Reichtum und Erfolg und vieles andere für mich haben. Mit dem Himmel im Herzen bin ich offen für das, was ewig ist, und ermutigt, das Unvergängliche viel stärker in den Blick zu nehmen.

Das Ewige hat Bestand – auch über den Tod hinaus. Das Ewige ist unvergänglich. Wenn ich also mein Herz an den hänge, der selbst ewig ist – Jesus Christus –, wird auch mein Leben unvergänglich sein. Ich werde immer tiefer in meinem Herzen verstehen, was Christus wichtig ist, und dementsprechend mein Leben gestalten und bauen. Und dadurch werde ich wiederum meine Schätze im Himmel sammeln.

Ich bin sicher, dass es mir den Atem verschlagen wird, wenn ich zum ersten Mal im Himmel stehe. Dafür gibt es keine Worte. Es wird einfach nur atemberaubend sein. Aber irgendwie, so denke ich, wird es auch unheimlich schön sein, wenn Jesus jedem von uns dann die gesammelten Schätze zeigen wird. Wie er sie uns präsentieren wird – keine Ahnung. Vielleicht wird er sie uns einfach vorlesen, vielleicht präsentiert er sie uns in Form von himmlischem Schmuck, vielleicht

als Auszeichnung, die wir uns in die himmlische Wohnung hängen dürfen. Keine Ahnung. Aber es gibt eine Sache, derer ich mir ganz sicher bin: Spätestens im Himmel ist jeder Konsumgedanke und jedes „Mehr-haben-Wollen“ vollkommen gestillt. Wie kann ich mich dann überhaupt über Schätze im Himmel freuen? Keine Ahnung! Aber was ich weiß, ist: Ich werde mich ohne Ende über diese himmlischen Schätze freuen. Ich werde erkennen können, welche ewigen Spuren ich im Leben von anderen hinterlassen habe. Ich werde begreifen, dass Jesus jede einzelne Tat, jeden einzelnen Moment, jedes einzelne Opfer, jedes einzelne Gebet, jede einzelne Träne für andere Menschen, jede einzelne Träne auch in meiner Hingabe und Nachfolge gesehen und wahrgenommen und gespeichert hat. Nichts vergisst er, denn das alles sind Schätze für die Ewigkeit. Mein Leben im Hier und Heute hat Konsequenzen für mein Leben im Himmel. Und deshalb spielt es eine Rolle, ob ich mein Leben mit Blick auf die Ewigkeit lebe oder nicht.

Hand aufs Herz

- ♥ Wie wichtig sind dir materielle Dinge?
- ♥ Sei ehrlich: Woran hängt dein Herz?
- ♥ Sammelst du Schätze für die Ewigkeit?
Welche sind das?

**»» Gesegnete
Leute hinterlassen
keine Schlagzeilen,
sondern Spuren für
die Ewigkeit. ««**

Peter Hahne